

Darstellung eines mittelpaläolithischen Artefaktes, gefunden bei Scharnhorst, Kr. Celle

Von

Volker Abicht

Mit 2 Abbildungen

Bei einer Geländebegehung (TK 25 Nr. 3327 Beedenbostel, r 3587810, h 5839830) las der Finder das in *Abb. 1* dargestellte Artefakt vom oberen Rand eines Entwässerungsgrabens auf. Bei dem Fundplatz handelt es sich um eine Stelle in einem ehemaligen Feuchtgebiet, das durch Gräben entwässert wird.

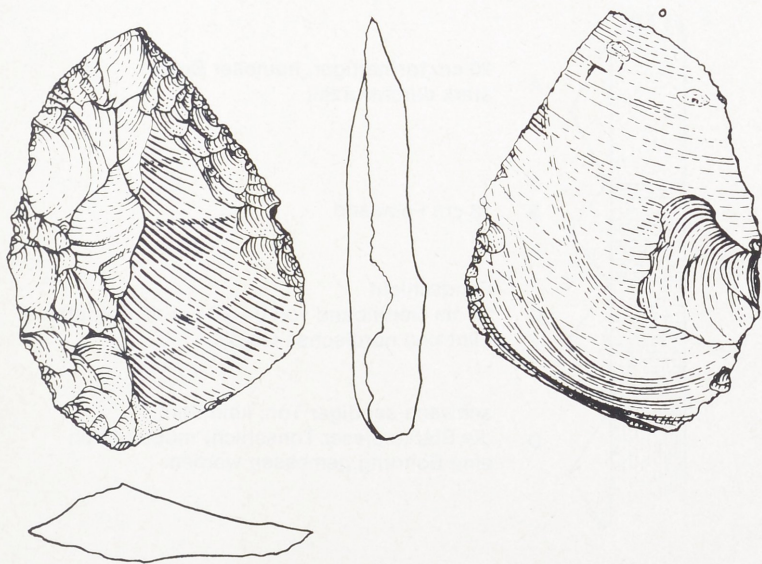


Abb. 1

Scharnhorst, Kr. Celle.

Mittelpaläolithisches Artefakt aus Flint.

M. 2:3.

Das hier besprochene Fundstück weist eindeutig mousterioide Züge auf; es ist also in das Mittelpaläolithikum einzuordnen. Nach dem Wissen des Verfassers ist in dem Raum Celle bisher noch kein ähnliches Artefakt gefunden worden.

Der Werkstoff ist hellgrauer Feuerstein mit honigfarbener Patina. An einer Stelle auf der Dorsalseite ist auf einer Fläche von ca. 1 qcm noch die Rinde zu sehen. Die größte Länge, gemessen an der Symmetrieachse, beträgt 8,7 cm; die größte Breite, senkrecht zur Symmetrieachse gemessen, ist 5,9 cm; die größte Dicke, senkrecht auf der Längen- und Breitenachse an der stärksten Stelle gemessen, beträgt 1,7 cm.

Die Gestalt des Fundstückes ist die einer Breitklinge von ovaler Form. Eine der Längsseiten ist stärker als die andere gekrümmt. Eine Abrollung ist an dem Artefakt kaum festzustellen. Das Gerät weist aber eine spezifische Besonderheit auf: Das Bulbusende ist zur Spitze ausgearbeitet; d. h. das Gerät ist seitenverkehrt gearbeitet.

Die Ventralseite ist unbearbeitet. Sie weist an zwei Stellen Beschädigungen auf. Die größere ist sicher während der Herstellung des Gerätes entstanden, da hier die Patina die gleiche wie die auf der übrigen Fläche des Artefaktes ist. Die zweite Beschädigung stammt sicher von der Maschine, die die Gräben an der Fundstelle gezogen hat (zerstörte Patina, Splitterung).

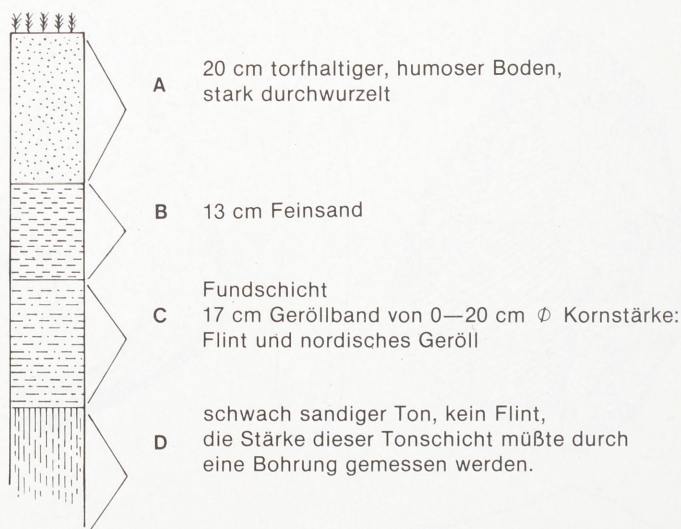


Abb. 2
Scharnhorst, Kr. Celle.
Schematische Darstellung des Bodenprofils vom Fundplatz
des mittelpaläolithischen Artefaktes.
M. ca. 1:10.

Die Dorsalseite ist in einen oberen und einen unteren Teil zu gliedern. Der obere Teil ist fast in der gesamten Länge nur durch grobe Abschlüge zugerichtet, nur 4 cm links von der Spitze finden wir feine und feinste Retuschen. Im oberen Teil beträgt der Schlagwinkel ca. 50°.

Der untere Teil ist nur durch etwa zwölf „weiche“ Schläge (Winkelstellung ca. 20°) gearbeitet und dann nur noch durch Druckretusche geschärft. Betrachtet man die 4,5 cm lange feinretuschierte Kante als „Arbeitskante“, so könnte das Artefakt von einem Linkshänder benutzt worden sein.

Zum besseren Verständnis der Fundumstände wird das Profil der Fundstelle schematisch wiedergegeben (*Abb. 2*). Da die Straten klar voneinander getrennt sind, ist die 17 cm starke Schicht C, in der das gleiche Flintmaterial wie das des Artefaktes und nordisches Geröll gefunden wurden, vermutlich als die Fundschicht anzusprechen. Nach Meinung des Verfassers würde aufgrund der klaren geologischen Verhältnisse eine wissenschaftliche Grabung bestimmt noch weitere Funde des Mittelpaläolithikums an der Fundstelle sichern.

Anschrift des Verfassers:

Volker Abicht
Fuhrberger Straße 153
3100 Celle